Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

I. Lehrgegenstände.

	Lehrfächer	Wöchentliche Stundenzahl in:							Zusammen:
		Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	
1.	Religion	2	2	2	2	2	2		12
2.	Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	16
3.	Lateinisch	8	8	8	8	9	9	9	59
4.	Griechisch	6	6	7	7	7	7	—	40
5.	Französisch	2	2	2	2	2	2	5	17
6.	Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	22
7.	Geographie					1	1	2	
8.	Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	26
9.	Rechnen	—	—	—	—	—	—		
10.	Physik	2	2	2	2	—	—	—	8
11.	Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	6
12.	Singen	1				1			3
		1							
13.	Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2
14.	Hebräisch (freiw.)	2		2	—	—	—	—	4
15.	Englisch (freiw.)	2		2		—	—	—	4
16.	Turnen	2		2		2			6
	Zusammen:	31 (33)	31 (33)	31 (33)	31 (33)	31 (33)	31 (33)	31 (33)	225

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verteilung der Lehrstunden unter die einzelnen Lehrer.

Sommerhalbjahr.

Nr.	Lehrer	Klassenlehrer in:	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	Zusammen:
1.	Rektor Professor *Neumann.*	Ia	3 Deutsch 2 Latein 3 Griech. 3 Gesch.	3 Gesch.						14
2.	Professor Dr. *Steudener.*	Ib		6 Latein	3 Gesch.	3 Gesch.				12
3.	Professor und Klosterprediger *Martius.*	—	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion		12 (+ 4 Hebr.)
4.	Professor Dr. *Bussenius.*	IIa	6 Latein 3 Griech.	2 Latein	6 Latein					17
5.	Oberlehrer Dr. *Lahmeyer.*	IIb				6 Latein	2 Deutsch 7 Griech.	2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.		20
6.	Oberlehrer *Knobloch.*	IIIa				7 Griech.	9 Latein 3 Gesch. u. Geogr.			19
7.	Gymnasiallehrer *Bechstein.*	—	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Physik					14 (+ 6 Turn.)
8.	Gymnasiallehrer Dr. *Ehrhardt.*	IIIb		3 Deutsch 6 Griech.				9 Latein		18 (+ 2 Zeichn. und 3 Singen)
9.	Gymnasiallehrer Dr. *Heiligenstädt.*	IV			2 Deutsch 2 Latein 7 Griech.				9 Latein	20
10.	Gymnasiallehrer Dr. *Jenrich.*	—	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	5 Franz. 2 Geogr.	19 (+ 4 Engl.)
11.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. *Berg.*	—				2 Deutsch 2 Latein		7 Griech.	2 Deutsch 2 Gesch. 4 Rechn.	19
12.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer *v. Lilljeström.*	—			4 Math.	4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturb.	3 Math. 2 Naturbeschreibung		20

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verteilung der Lehrstunden unter die einzelnen Lehrer.

Winterhalbjahr:

Nr.	Lehrer	Klassen-lehrer in:	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	Zusammen:
1.	Professor Rektor *Neumann.*	Ia	3 Deutsch 2 Latein 3 Griech. 3 Gesch.	3 Gesch.						14
2.	Professor Dr. *Steudener.*	Ib		8 Latein	2 Latein		2 Latein			12
3.	Professor und Klosterprediger *Martius.*	—	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion		12 (+ 4 Hebr.)
4.	Professor Dr. *Bussenius.*	IIa	6 Latein 3 Griech.		6 Latein					15
5.	Oberlehrer Dr. *Lahmeyer.*	IIb				6 Latein	7 Griech.	2 Deutsch 2 Latein		17
6.	Oberlehrer *Knobloch.*	IIIa				7 Griech.	2 Deutsch 7 Latein			16
7.	Gymnasiallehrer *Bechstein.*	—	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik					18 (+ 6 Turn.)
8.	Gymnasiallehrer Dr. *Ehrhardt.*	IIIb		3 Deutsch 6 Griech.				7 Latein		16 (+ 2 Zeichn. und 3 Singen)
9.	Gymnasiallehrer Dr. *Heiligenstädt.*	IV			2 Deutsch 7 Griech.				9 Latein	18
10.	Gymnasiallehrer Dr. *Jenrich.*	—	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	5 Franz.	17 (+ 4 Engl.)
11.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. *Berg.*	—				2 Deutsch 2 Latein		7 Griech.	2 Deutsch 4 Rechn.	17
12.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. *Spangenberg.*	—			3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	16
13.	Im 1. Vierteljahr: Wissenschaftlicher Hilfslehrer *v. Lilljeström.* Im 2. Vierteljahr: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. *Schäfer.*	—				4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturb.	3 Math. 2 Naturb.	2 Naturb.	18

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Übersicht über die im Schuljahre 1889—1890 erledigten Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Klassenlehrer: *Der Rektor.*

Religion. 2 St. Der Brief des Apostels Paulus an die Römer, cap. 1—8 im Grundtext. Evangelische Glaubenslehre II. Teil. Wiederholungen früherer Aufgaben. Hollenberg, Hilfsbuch. *Martius.*

Deutsch. 3 St. Überblick über die Entwickelung der deutschen Litteratur, eingehender bei der klassischen Periode des 18. Jahrhunderts, besonders über Lessing und Goethe. Gelesen wurde in der Klasse Lessings Hamburgische Dramaturgie und Goethes Iphigenie. — Besprechung der Aufsätze. — Philosophische Propädeutik: Psychologie. *Neumann.*

Aufsatz-Themata: 1. Welche Gründe machen das Nibelungenlied zum deutschen National-Epos? 2. Welches sind nach Lessings „Laokoon" die Grundunterschiede zwischen der Poesie und den bildenden Künsten? 3. Erläuterung und Beurteilung der Dichterworte: „Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg" und: „Aber der Krieg auch hat seine Ehre." (Klassenarbeit). 4. Charakterbild des Odysseus in der Ilias. 5. Wodurch bewährt sich die Vaterlandsliebe? 6. Wodurch ist Brandenburg-Preussen die Vormacht Deutschlands geworden? 7. Mit welchen Stoffen beschäftigt sich die Lyrik des Horaz? (Klassenarbeit). 8. s. Abiturienten-Arbeit.

Entlassungsprüfung Mich. 1889: Schuld und Sühne als die sittlichen Grundbegriffe in der Ilias und im Nibelungenliede nachgewiesen. — **Ostern 1890:** Das griechische Helden-Ideal nach Homers Gedichten.

Lateinisch. 8 St. Tac. Annal. IV—VI; Cic. Tuscul. V; Auswahl aus den Briefen. 4 St. — Mündliches Übersetzen aus Süpfle. Extemporalien und Exercitien mit grammatischen Wiederholungen. Besprechung der Aufsätze grammatisch und stilistisch. 2 St. — Ellendt-Seyffert, Grammatik; Süpfle, Aufgaben III. *Bussenius.* — Hor. carm. III und IV, und einige Epist.; Wiederholung von carm. I und II. 2 St. *Neumann.*

Aufsatz-Themata: 1. Aiax Sophocleus quibus de causis voluntariam sibi mortem consciverit. 2. Quibus argumentis Demosthenes civibus persuadere studuerit Diopeithem non solum non revocandum e Chersoneso, sed quam maxime esse adiuvandum. 3. Qui viri priorem triumviratum, qui dicitur, inierunt, omnes misere periisse. (Klassenarbeit.) 4. Tria Boeotiae oppida, Plataeae, Leuctra, Chaeronea, totidem Graecae historiae monumenta. 5. Horatii carmen primum accuratius explanetur. 6. Quibus argumentis Protagoras Socrati probare studuerit doceri posse virtutem (civilem). 7. M. Atilius Regulus res Romanorum clade in Africa accepta afflixit, pietate et fide auxit. (Klassenarbeit.) 8. s. Abiturienten-Arbeit.

Entlassungsprüfung Mich. 1889: Tria Boeotiae oppida, Plataeae, Leuctra, Chaeronea, totidem Graecae historiae monumenta. **Ostern 1890:** Neminem ante mortem beatum esse praedicandum insignioribus quibusdam exemplis e veterum memoria repetitis comprobetur.

Griechisch. 6 St. Demosth. de Cherson.; Plato, Protagoras. 2 St. — Grammatische Wiederholungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Exercitien und Extemporalien. 1 St. — Curtius, Grammatik; Haacke, Materialien. *Bussenius.* — Hom. Il. XIII—XXIV, zum Teil privatim, unter Kontrolle des Lehrers. Sophocl. Oedipus rex. 3 St. *Neumann.*

Französisch. 2 St. Wiederholung von Plötz, Schulgrammatik im Anschluss an mündliche Übersetzungen aus Plötz, Übungsbuch zur Syntax. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Lektüre im Sommer: Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence; im Winter: Racine, Britannicus. Sprechübungen im Anschluss an den gelesenen Schriftsteller und kleine geschichtliche Vorträge. *Jenrich.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hebräisch. 2 St. Genesis cap. 1—9 und ausgewählte Psalmen gelesen, übersetzt und erklärt. Grammatik: Wiederholung der ganzen Formenlehre, Elemente der Syntax. Schriftliche häusliche Arbeiten und Extemporalien in der Klasse. Seffer, Grammatik. *Martius.*

Geschichte und Geographie. 3 St. Neuere Geschichte von der Reformation bis zur Gegenwart, zuletzt in Übersicht. — Wiederholung früherer geschichtlicher Lehraufgaben, besonders der römischen Geschichte. — Allgemeine geographische Wiederholungen. — Herbst, Hilfsbuch. Daniel, Lehrbuch. *Neumann.*

Mathematik. 4 St. Besondere Kapitel aus der Planimetrie. Symmetrische Gleichungen; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; diophantische Gleichungen. Wiederholungen aus allen Teilen der Elementar-Mathematik. Alle 2 bis 3 Wochen eine Arbeit. Mehler, Hauptsätze. Bardey; Lieber, Aufgaben. *Bechstein.*

Entlassungsprüfung Mich. 1889: An einen Kreis eine Tangente so zu konstruieren, dass eine von einem gegebenen Punkte der Kreisperipherie darauf gefällte Senkrechte von der Peripherie des Kreises halbiert wird. — Ein Dreieck zu berechnen aus dem Umfange, einem Winkel und der Differenz der Radien der beiden Berührungskreise, die dem gegebenen Winkel zugehören ($2\,s = 572$, $\gamma = 30^0\,30'\,36,''48$, $\rho_c - \rho = 39$). — Ein gerader Kegel ist durch die Seitenlinie s und den Radius r gegeben; in denselben ist die Berührungskugel konstruiert. Wie gross ist der Radius x einer Kugel, welche den Kegelmantel und die erste Kugel berührt? — Die Unbekannten x und y zu finden aus den Gleichungen: $x + y = 5$ und $(x^2 + y^2)\,(x^3 + y^3) = 455$. — **Ostern 1890:** Ein Dreieck zu konstruieren aus 2 Seiten und dem Winkel, welchen die dritte Seite mit ihrer seitenhalbierenden Transversalen bildet (a, b, $\angle\,[c\,t_c]$). — Zur Berechnung eines Dreiecks ist die Summe zweier Höhen, die Summe der Radien der beiden zugehörigen äussern Berührungskreise und ein zugehöriger Winkel gegeben ($h_b + h_a = 415{,}8$, $\rho_a + \rho_b = 351$, $\alpha = 67^0\,22'\,48,''5$). — Bei einer geraden, regelmässig sechsseitigen Pyramide verhält sich der Basiswinkel eines Seitendreiecks zu dem Winkel an der Spitze wie 5 : 2. Wie gross sind die Neigungswinkel dieser Pyramide? — Bei der Auflösung eines Vereins sollte das Vermögen desselben im Betrage von 6384 Mark unter die Mitglieder gleichmässig verteilt werden. Es verzichteten jedoch 3 auf ihren Anteil, und infolge dessen erhielt jedes der übrigen Mitglieder 63 Mark mehr, als es sonst erhalten hätte. Wie viele Mitglieder zählte der Verein?

Physik. 2 St. Mathematische Geographie. Physikalische Aufgaben und Wiederholungen, besonders der Lehre vom Magnetismus und der Elektricität. Jochmann, Grundriss. *Bechstein.*

Unter-Prima.

Klassenlehrer: Professor Dr. *Steudener.*

Religion. 2 St. Ev. Johannis c. 1—12 im Grundtext. Evangelische Glaubenslehre I. Teil. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der Secunda. Hollenberg, Hilfsbuch. *Martius.*

Deutsch. 3 St. Übersicht über die Entwickelung der deutschen Litteratur bis auf Lessing mit besonderer Berücksichtigung des Nibelungenliedes, Walthers von der Vogelweide, Luthers, Klopstocks, Lessings. — Gelesen wurde: Nibelungenlied, Walther, Luther, Klopstock, Lessings Laokoon; privatim aus Schillers kunstphilosophischen Aufsätzen, Herders 1. kritisches Wäldchen; Götz von Berlichingen. — Besprechung der Aufsätze und Dispositionsübungen. Berichtende Vorträge der Schüler, namentlich über die Privatlektüre. — Philosophische Propädeutik: Logik. *Ehrhardt.*

Aufsatz-Themata: 1. Aus welchen Beweggründen eroberte Cäsar Gallien? 2. In welchem Verhältnis steht die Sage zur Geschichte? 3. Wodurch sucht Demosthenes in der ersten olynthischen Rede die Athener zum Kriege gegen Philipp zu bewegen? 4. In welcher Weise beteiligen sich die Götter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an der Handlung in den ersten vier Büchern der Ilias? 5. Mit welchem Recht bezeichnet Luther in dem Sendschreiben an die Bürgermeister und Ratsherren seine Zeit als die goldenen Jahre? 6. Wodurch erregt Philoctet unser Mitleid? 7. Ist Vergil zu tadeln, dass er den Laokoon schreien liess? 8. Odysseus bei Homer und bei Sophokles.

Lateinisch. 8 St. Lektüre: Tacit. German. — Cic. Verr. IV. V. — Tac. Ann. II. — Cic. Off. I. — Privatlektüre: Liv. XXI. 4 St. — Alle 14 Tage ein häusliches Scriptum oder ein Extemporale. Halbjährlich 4 Aufsätze. Stilistische Mitteilungen. Grammat. Wiederholungen. 2 St. — Ellendt-Seyffert, Grammatik; Süpfle, Aufgaben III. *Steudener*. — Poet. Lektüre: Horat. Carm. I. II. Sat. Auswahl. Im Sommer *Bussenius*, im Winter *Steudener*.

Aufsatz-Themata: 1. Romani bis debuerunt salutem Arpinatibus. 2. Tacitus quos Germanorum mores vituperaverit, quos laudaverit. 3. De Patrocli vita. 4. Neminem ante mortem beatum dicendum esse Croesi, Lydorum regis, exemplo comprobatur. 5. De rebus a Germanico anno post Christum natum XVI. in Germania gestis. (cfr. Tac. ann. II, 5—26). 6. Arminius libertatem contra Maroboduum defendit. (Tac. ann. II, 44 sq.). 7. Colloquium Arminii et Flavi fratrum a Tacito (annal. II, 9. 10.) breviter commemoratum fusius narratur. 8. Enarratio sexti Iliadis libri.

Griechisch. 6 St. Dem. Olynth. I—III. Plato, Laches und Kriton. 2 St. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 1 St. — Curtius, Gramm.; Haacke, Materialien. — Hom. Il. I—XII (z. T. privatim); Soph. Philoctet. 3 St. *Ehrhardt*.

Französisch. 2 St. Wiederholung von Plötz, Schulgrammatik im Anschluss an mündliche Übersetzungen aus Plötz, Übungsbuch zur Syntax. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Lektüre im Sommer: Mignet, Histoire de la Revolution française; im Winter: Molière, L'Avare. Sprechübungen im Anschluss an den gelesenen Schriftsteller und kleine geschichtliche Vorträge. *Jenrich*.

Hebräisch. 2 St. Vereinigt mit Ober-Prima. *Martius*.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des Mittelalters und des Reformations-Zeitalters bis 1555. — Wiederholung der griechischen Geschichte. — Allgemeine geographische Wiederholungen im Anschluss an die Betrachtung Europas und Deutschlands. — Herbst, Hilfsbuch. Daniel, Lehrbuch. — *Neumann*.

Mathematik. 4 St. Stereometrie. Trigonometrie, 2. Teil. Daneben Wiederholungen aus allen Teilen der Elementar-Mathematik. Alle 2 bis 3 Wochen eine Arbeit. — Mehler, Hauptsätze; Bardey; Lieber, Aufgaben. *Bechstein*.

Physik. 2 St. Statik und Mechanik. Optik. — Jochmann, Grundriss. *Bechstein*.

Ober-Secunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. *Bussenius*.

Religion. 2 St. Das Leben Jesu, mit Bibellesen. Bibelkunde des neuen Testaments. Kirchengeschichte Teil II. Wiederholungen. Hollenberg, Hilfsbuch. *Martius*.

Deutsch. 2 St. Übersicht über die Entwickelung der deutschen Litteratur im Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung der epischen Dichtung (Volksepos, Kunstepos), Lyrik der Minnesänger, Volkslied. In der Klasse gelesen und besprochen wurde: das Nibelungenlied, ausgewählte Stellen aus Hartmanns Iwein und dem armen Heinrich, aus Wolframs Parzival, aus Gottfrieds Tristan, die bedeutendsten Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Goethes Hermann und Dorothea; privatim das Gudrunlied, Herders Cid und Schillers Maria Stuart. Mitteilungen über die hauptsächlichsten Kunstformen der Dichtung und Prosa. Anleitung zur Anordnung des Stoffes und Belehrung über Form und Gebrauch der Sprache im Anschluss an die Lektüre und an die Rückgabe der Aufsätze. Kurze Vorträge der Schüler im Anschluss an die Privatlektüre. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch II. *Heiligenstädt.*

Aufsatz-Themata: 1. Woraus erklärt sich die Sehnsucht der Deutschen nach Italien? 2. Wie stellt Homer die Penelope dar? 3. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. (Klassenaufsatz.) 4. Wie wird Siegfrieds Tod im Nibelungenliede vorbereitet und kunstvoll gestaltet? 5. Gliederung und Gedankengang in der Rede des Lysias gegen Eratosthenes. 6. Welche Umstände machten der Gudrun im Normannenlande ihr hartes Geschick erträglich? 7. Kriemhild und Gudrun, eine vergleichende Charakteristik. 8. Maria Stuart III, 4 ist der Gipfelpunkt des ganzen Dramas. 9. Walther von der Vogelweide, ein deutscher Patriot. (Klassenaufsatz.)

Lateinisch. 8 St. Sallust. Jugurtha c. 1—83, das Übrige privatim; Cic. in Caecil.; de senectute. 4 St. — Exercitien und Extemporalien. Grammatische Wiederholungen und stilistische Anleitung. Übungen im Lateinsprechen im Anschluss an das Gelesene. 2 St. — Ellendt-Seyffert, Grammatik; Süpfle, Aufgaben II. *Bussenius.* — Vergil. Aen. XI. XII. 2 St. Im Sommer: *Heiligenstädt;* im Winter: *Steudener.*

Aufsatz-Themata: 1. Quo primo scelere Jugurtha consilium suum detexerit. 2. Primum Ascanii facinus militare enarretur. (Verg. Aen. IX, 590—637.) 3. Quibus rebus adductus Cicero ad causam Siculorum accesserit. 4. Senectutem nec a rebus gerendis avocare nec privare voluptatibus Catonis Maioris exemplo comprobetur.

Griechisch. 7 St. Des Lysias Reden gegen Eratosthenes und für den Gebrechlichen. Herodot VII (Auswahl). 3 St. — Homer Od. XIII—XXIII (zum Teil privatim). 2 St. — Wiederholung der grammat. Lehraufgaben der vorhergehenden Klassen. Syntax des Verbums. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. — Curtius, Grammatik; Haacke, Materialien. *Heiligenstädt.*

Französisch. 2 St. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 66—79. Im Anschluss daran Übersetzen aus G. Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch, Teil 2: Syntax. Wiederholung früherer Abschnitte aus Plötz, Schulgrammatik. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale, Exercitium, Dictée. — Lektüre im Sommer: Thiers, Campagne d'Italie en 1800; im Winter: Töpffer, Nouvelles Genevoises. Gelegentliche Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. *Jenrich.*

Hebräisch. 2 St. Einübung der Formenlehre: von den Lauten, Silben, Lesezeichen; das regelmässige und das unregelmässige Verbum; das Verbum mit Suffixen, Anfang der Lehre vom Nomen. Übersetzen aus dem Hebräischen in das Deutsche. Schriftliche häusliche Arbeiten und Extemporalien in der Klasse. — Seffer, Grammatik. *Martius.*

Geschichte und Geographie. 3 St. Römische Geschichte bis zum J. 31 vor Chr. nebst einem Überblick über die Geschichte der Kaiserzeit. Wiederholung der Geographie der Länder Europas ausser Deutschland. — Herbst, Hilfsbuch; Daniel, Lehrbuch. Im Sommer: *Steudener;* im Winter: *Spangenberg.*

Mathematik. 4 St. Logarithmen. Ausmessung des Kreises. Trigonometrie 1. Teil. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten; Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholungen und planimetrische Konstruktionen. — Mehler, Hauptsätze; Bardey; Lieber, Aufgaben. Im Sommer: *v. Lilljeström;* im Winter: *Bechstein.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. 2 St. Grundbegriffe und einige Versuche aus der organischen Chemie. — Lehre von der Wärme und Grundzüge der Wetterkunde; Lehre vom Schall. — Jochmann, Grundriss. *Bechstein.*

Unter-Secunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. *Lahmeyer.*

Religion. 2 St. Kirchengeschichte bis zur Reformation. Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde, mit Bibellesen. Bibelkunde des alten Testaments. Geographie von Palästina. — Hollenberg, Hilfsbuch. *Martius.*

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten Schillers, namentlich der bedeutendsten kulturhistorischen, und Uhlands, von Schillers Wilhelm Tell und Goethes Egmont. Biographische Mitteilungen. Übungen im Vortrag gelernter Gedichte. Anleitung zum Ausdruck anschliessend an die Vorbereitung und Rückgabe der Aufsätze. Berichtende Vorträge der Schüler, namentlich über die Privatlektüre: Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande. *Berg.*

Aufsatz-Themata: 1. Welche sittlichen Ideen verherrlicht Schiller in seinen Balladen? 2. Welche allegorische Bedeutung hat Schillers „Klage der Ceres?" 3. a) Was hat der Genuss der freien Natur vor anderen Genüssen voraus? b) Die Wartburg, eine ehrwürdige Stätte historischer Erinnerungen. (Klassenarbeit.) 4. Das Meer, ein Feind und Freund des Menschen. 5. Inwiefern entspricht Schiller im ersten Aufzuge des „Tell" allen Anforderungen, die an die Exposition eines Dramas gestellt werden müssen? 6. Wodurch kam der Handel aus den flandrischen Städten nach Antwerpen, und wie entwickelte sich diese Stadt im Besitze desselben? (Nach Schillers „Geschichte des Abfalls der Niederlande." Buch II.) 7. Welche Mittel wendet Schiller an, um seinen Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen? 8. In welcher Absicht hat Goethe Oranien in sein Drama „Egmont" eingeführt? 9. a) Geringes ist die Wiege des Grossen, erläutert aus der Natur und dem Menschenleben. b) Welche Eigenschaften machten Egmont zum Liebling des niederländischen Volkes, jedoch unfähig zu dessen Führung? (Klassenarbeit.)

Lateinisch. 8 St. Livius XXI; Cic. in Catil.; Privatlektüre aus Livius VII. 4 St. Grammatische Wiederholungen. Wortbildungslehre. Mitteilungen über die Lehre vom Stil. Unterscheidungen sinnverwandter Wörter. Gelegentliche Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 2 St. *Lahmeyer.* — Ovid. Trist. (Auswahl nach Seyffert, Lesestücke.) Vergil. Aen. III. 2 St. *Berg.*

Griechisch. 7 St. Wiederholung der Formenlehre. Lehre von der Übereinstimmung der Satzteile, vom Artikel und vom Gebrauch der Kasus. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. — Xenoph. Anab. V, 6—8; VI, 2—6; VII. — Hom. Od. I—III. V. VI. *Knobloch.*

Französisch. 2 St. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 50—55 wiederholt, Lektion 56—65 neu. Im Anschluss daran Übersetzen aus G. Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch, Teil 2: Syntax, Abschnitt 5, 6, 7. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale, Exercitium, Dictée. — Michaud, Histoire des Croisades. Im Anschluss daran gelegentliche Sprechübungen. *Jenrich.*

Hebräisch. 2 St. —

Geschichte und Geographie. 3 St. Griechische Geschichte. Wiederholung der Geographie der aussereuropäischen Erdteile. — Herbst, Historisches Hilfsbuch; Daniel, Lehrbuch. Im Sommer: *Steudener;* im Winter: *Spangenberg.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 4 St. Die Lehre von den Proportionen, Potenzen, Wurzeln; Anfangsgründe der Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ähnlichkeitslehre. Geometrische Konstruktionen. — Mehler, Hauptsätze; Bardey; Lieber, Aufgaben. Bis Neujahr *v. Lilljeström;* nachher *Schäfer.*

Physik. 2 St. Grundbegriffe der Chemie und Physik. Magnetismus und Elektrizität. — Jochmann, Grundriss. Bis Neujahr *v. Lilljeström;* nachher *Schäfer.*

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer *Knobloch.*

Religion. 2 St. Apostelgeschichte. Katechismus: 3.—5. Hauptstück; Wiederholungen aus den Lehraufgaben der beiden vorhergehenden Klassen. Sprüche, Kirchenlieder. — Schulz, bibl. Lesebuch. *Martius.*

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechung prosaischer und poetischer Lesestücke. Mitteilungen über das Leben der betreffenden Dichter. Das Wichtigste aus der Verslehre und über die verschiedenen Dichtungsarten. Dispositionsübungen an einzelnen prosaischen Lesestücken. Zehn Aufsätze im Anschluss an die Lektüre, auch an die fremdsprachliche, oder an die Besprechung eines gegebenen Stoffes, erzählend oder beschreibend; dabei Anleitung im Ausdruck. Wiederholungen aus der Grammatik. Übungen im Vortrag gelernter Gedichte. — Hopf und Paulsiek für Tertia. Echtermeyer. Im Sommer: *Lahmeyer;* im Winter: *Knobloch.*

Lateinisch. 9 St. Wiederholungen aus der Kasuslehre. Vervollständigung der Tempus- und Moduslehre. Die Lehre vom Infinitiv (Accus. c. inf., nom. c. inf.), Oratio obliqua, Participium, Gerundium, Supinum. Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische. Übungen im Lateinsprechen im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen einzelner Stellen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Ellendt-Seyffert, Grammatik; Warschauer, Übungsbuch, 2. Teil. 3 St. — Caes. de bell. Gall. V; VI, 1—28; VII.; lib. IV. extemporiert. 4 St. *Knobloch.* — Ovid. Metamorph. I. Schöpfung. Vier Weltalter. Phaethon. III. Pentheus und Bacchus. Ino und Athamas. Perseus und Andromeda. XII. Lapithen und Centauren. XIII. Streit um die Waffen des Achilles. Gelegentlich metrische Übungen. 2 St. Im Sommer: *Knobloch;* im Winter: *Steudener.*

Griechisch. 7 St. Xenoph. Anab. III und IV. 3 St. — Wiederholung der Lehraufgabe der Unter-Tertia. Verba auf μι und unregelmässige Verba. Die wichtigsten Regeln aus der Satzlehre. Übung im mündlichen und schriftlichen Übersetzen ins Griechische. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Curtius, Grammatik; Bachof, Elementarbuch II. 4 St. *Lahmeyer.*

Französisch. 2 St. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 39—55. Wiederholungen aus früheren Abschnitten. Übersetzen aus G. Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch, Teil 2: Syntax. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale, Exercitium, Dictée. — Guizot, Récits historiques. Im Anschluss daran Sprechübungen. *Jenrich.*

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von 1555—1871 mit Einfügung der preussischen Geschichte. Die Jahreszahlen der deutschen Geschichte bis 1555 wurden wiederholt. — Eckertz, Hilfsbuch. Im Sommer: *Knobloch;* im Winter: *Spangenberg.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geographie. 1 St. Europa ausser Deutschland. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der vorhergehenden Klassen. — Daniel, Leitfaden. Im Sommer: *Knobloch;* im Winter: *Spangenberg.*

Mathematik. 3 St. Lehre vom Kreis; die regulären Polygone. Flächengleichheit. Geom. Konstruktionen. — Bilden und Lösen von Klammern, Vereinigen von Brüchen; Quadratwurzeln. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Mehler, Hauptsätze; Bardey; Lieber, Aufgaben. Bis Weihnachten *v. Lilljeström;* nachher *Schäfer.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Übungen im Bestimmen der Pflanzen nach dem natürlichen System. Im Winter: Bau des menschlichen Körpers. Mineralogie. — Wünsche, Schulflora; Reidt, Mineralogie. Bis Weihnachten *v. Lilljeström,* nachher *Schäfer.*

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Gymnasiallehrer Dr. *Ehrhardt.*

Religion. 2 St. Verbunden mit Quarta. Das christliche Kirchenjahr. Lesen und Lernen von ausgewählten Psalmen und Prophetenstellen. Wiederholung biblischer Geschichten des alten und neuen Testaments. Geographie von Palästina. Katechismus: das 1. und 2. Hauptstück. Sprüche, Kirchenlieder. — Schulz, biblisches Lesebuch. *Martius.*

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechung von Gedichten und prosaischen Stücken aus Hopf und Paulsiek. Aufsätze erzählenden oder beschreibenden Inhalts. Anleitung im Ausdruck im Anschluss an die Aufsätze. Formen- und Satzlehre. Übung im Vortrag von Gedichten. — Hopf und Paulsiek für Tertia. Echtermeyer. *Lahmeyer.*

Lateinisch. 9 St. Wiederholung der Formenlehre, besonders der Bildung von Perf. und Sup. Ergänzung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Auswendiglernen von Sätzen und zusammenhängenden Stellen. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Im Sommer: 4 St.; im Winter: 3 St. — Caesar de bell. Gall. IV—VI. Im Sommer: 3 St.; im Winter: 4 St. — Ellendt-Seyffert, Grammatik; Warschauer, Übungsbuch. *Ehrhardt.* — Ovid. Met. VI—XI Auswahl. Prosodie und Metrik mit gelegentlichen Übungen. 2 St. Im Sommer: *Ehrhardt;* in Winter: *Lahmeyer.*

Griechisch. 7 St. Formenlehre, Nomen, Pronomen, Zahlen, verba pura, muta, liquida. Vokabellernen und Übungen im Übersetzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Curtius, Grammatik; Bachof, Elementarbuch. *Berg.*

Französisch. 2 St. Plötz, Schulgrammatik, Lektion 1—35. Wiederholung früherer Abschnitte. Vokabellernen. Übersetzen aus K. Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch, Teil I, Abschnitt 3 und 4. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale, Exercitium, Dictée. — Lesestücke aus Lüdecking, Französisches Lesebuch, Teil I. Im Anschluss daran Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. *Jenrich.*

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis 1555. — Eckertz, Hilfsbuch. Im Sommer: *Lahmeyer;* im Winter: *Spangenberg.*

Geographie. 1 St. Geographie der Länder Europas ausser Deutschland. Wiederholungen der Lehraufgabe von Quarta. — Daniel, Leitfaden. Im Sommer: *Lahmeyer;* im Winter: *Spangenberg.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 3 St. Planimetrie bis zur Lehre von den Parallelogrammen einschliesslich. Die Anfangsgründe der allgemeinen Arithmetik bis zur Division. Geometrische Konstruktionen. — Mehler, Hauptsätze; Bardey; Lieber, Aufgaben. Bis Neujahr *v. Lilljeström;* von da ab *Schäfer.*

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Übungen im Bestimmen von Pflanzen nach dem Linné'schen System. Das Wichtigste aus der Gestaltlehre. Im Winter: Wiederholung der Wirbeltiere. Niedere Tiere. — Wünsche, Schulflora. Bis Neujahr *v. Lilljeström;* von da ab *Schäfer.*

Quarta.

Klassenlehrer: Gymnasiallehrer Dr. *Heiligenstädt.*

Religion. 2 St. Mit Unter-Tertia vereinigt. *Martius.*

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Übungen im Erzählen und im Vortrag von Gedichten. Befestigung der Rechtschreibung durch Diktate und gelegentlich im Anschluss an ein prosaisches Lesestück. Wiederholung der Deklination und Konjugation. Satz- und Interpunktionslehre im Anschluss an ein Lesestück oder Diktat. Alle 3 Wochen ein kleiner Aufsatz. *Berg.*

Lateinisch. 9 St. Wiederholung der gesamten Formenlehre. Gebrauch der Kasus. Das Wichtigste aus der Moduslehre: consecutio temporum, dum, postquam, ut, ne, quo, quominus, quin, quod, cum, antequam und priusquam, dum und quoad. Gebrauch des infinit., acc. c. inf., des particip. coni. und abl. absol.; Fragesätze; gerundium und gerundivum. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Deutschen. Vokabellernen. Auswendiglernen von Sätzen und zusammenhängenden Stellen. Übungen im Lateinsprechen im Anschluss an das Gelesene. — Cornel. Nep.: Miltiades, Themistokles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas und Hannibal. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Hauptregeln der Prosodie und Metrik. Lesen, Übersetzen und Auswendiglernen einzelner Verse und zusammenhängender Stücke aus Siebelis, tiroc. poëtic. — Ellendt-Seyffert, Grammatik; Warschauer, Übungsbuch. *Heiligenstädt.*

Französisch. 5 St. Plötz, Elementarbuch, Lektion 1—59 wiederholt, 60—85 neu durchgenommen. Übersetzen der zugehörigen Übungen und Lesestücke, z. T. schriftlich. — Im letzten Vierteljahr: Einübung der wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter nach Plötz, Schulgrammatik, Lektion 1—23. Übersetzen aus Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch I, Abschnitt 1—3. — Vokabellernen. Auswendiglernen einiger kleiner Gedichte und Erzählungen. Aus Lüdecking, Französisches Lesebuch I die Vorübungen zum Teil gelesen. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale, Exercitium, Dictée. Gelegentliche Sprechversuche. *Jenrich.*

Geschichte. 2 St. Im Sommer die Hauptthatsachen der griechischen, im Winter die der römischen Geschichte. — Jäger, Hilfsbuch. Im Sommer: *Berg*; im Winter: *Spangenberg.*

Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile; im Sommer: Asien, Afrika; im Winter: Amerika, Australien. — Daniel, Leitfaden. Im Sommer: *Jenrich;* im Winter: *Spangenberg.*

Rechnen und Mathematik. 4 St. Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri, Zins- und Verteilungsrechnung. Alle 3 Wochen ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit. Anfänge der Planimetrie bis zur Kongruenz der Dreiecke einschliesslich. — Mehler, Hauptsätze; Schellen, Materialien. *Berg.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Übungen im Beschreiben und Bestimmen wichtiger Pflanzen. Im Winter: Zoologie: Wirbeltiere, besonders Säugetiere und Vögel. — Wünsche, Schulflora. Bis Neujahr *v. Lilljeström;* von da ab *Schäfer.*

Zeichnen. 2 St. Übungen im Freihandzeichnen: Figuren mit geraden und gebogenen Linien. Übungen im Gebrauch der Farben. Zuletzt farbige Flachornamente. *Ehrhardt.*

Technischer Unterricht.

Den Gesangunterricht erteilte Gymnasiallehrer Dr. *Ehrhardt.* Drei Abteilungen erhielten je eine Stunde Unterricht wöchentlich. —

1. Abteilung, IIIa—IV: Übungen im Notenlesen und Treffen. Taktverhältnisse. Bildung der Tonleiter und der wichtigsten Accorde. Einübung von Chorälen.
2. Abteilung, I und II: Männerchöre aus Erk, deutscher Liederschatz; einzelne Chöre aus dem Regensburger Liederkranz. Einübung von Chorälen.
3. Abteilung, I—IV: Gemischte Chöre, Lieder und Motetten aus der Sangeslust von Palme und dem Liederborn von Schmidt.

Den Turnunterricht erteilte Gymnasiallehrer *Bechstein* in je zwei Stunden wöchentlich an jede der drei aus den Klassen Ia und Ib, IIa und IIb, und IIIa—IV gebildeten Abteilungen.

Fechtunterricht erhielten die Primaner in einer besonderen Stunde vom Gymnasiallehrer *Bechstein.*

Musikunterricht, namentlich im Klavier- und Violinspiel, gaben die Kantoren *Busch* und *Wägner.*

Facultativer englischer Unterricht.

Im Englischen erteilte Dr. *Jenrich* unter freiwilliger Beteiligung von Schülern der Klassen IIb—Ia Unterricht an zwei Abteilungen in je zwei Stunden.

2. Abteilung: Gesenius, Elementarbuch. Gelesen wurde: Swift, Gulliver's Travels (A voyage to Lilliput). —
1. Abteilung: Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache. Gelesen wurde: Macaulay, The Duke of Monmouth. —

In beiden Abteilungen gelegentliche Sprechübungen und kleinere Klassen- und häusliche Arbeiten. —

Schulbücher für das nächste Schuljahr.

Religion. I—IV: Bibel. Katechismus. Gesangbuch. I. IIa: Novum testamentum graece. I. II: Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. III. IV: Schulz, Biblisches Lesebuch, umgearbeitet von Klix.

Deutsch. I—IV: Hopf und Paulsiek, Lesebuch. I—III: Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte.

Lateinisch. I—IV: Ellendt-Seyffert, lat. Schulgrammatik. I. II: Süpfle, Aufgaben. III. IV: Warschauer-Dietrich, Übungsbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch. I—III: Curtius, griech. Schulgrammatik. I. IIa: Haacke, Materialien. IIb: Dihle, Materialien. III: Bachof, griech. Elementarbuch.

Für die lat. und griech. Schriftsteller sind in der Klasse nur die Teubnerschen Textausgaben gestattet; im übrigen werden, namentlich für die Privatlektüre, die Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen aus der Teubnerschen oder Weidmannschen Sammlung empfohlen.

Französisch. I—III: Plötz, Schulgrammatik. IV: Plötz, Elementarbuch. II—IV: Plötz, Methodisches Lese- und Übungsbuch, 1. 2. I: Plötz, Übungen zur Syntax.

Englisch. Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache, 1. u. 2. Teil.

Hebräisch. I. II: Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache. I: Biblia hebraica.

Geschichte. I. II: Herbst, Histor. Hilfsbuch. III. IV: Jäger und Eckertz, Leitfaden.

Geographie. I—IV: Atlas. Bei Aufnahme in IV und bei Neuanschaffung wird der Atlas von Debes-Kirchhoff-Kropatschek verlangt. Atlas antiquus. I. II: Daniel, Lehrbuch. III. IV: Daniel, Leitfaden.

Mathematik. I—IV: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. I—III: Bardey, Aufgaben. IV: Schellen, Materialien, 1. Teil. I—III: Lieber und v. Lühmann, Konstruktionsaufgaben. I. II: Gauss, Logarithmentafeln.

Physik. I. II: Jochmann, Grundriss.

Naturbeschreibung. III. IV: Wünsche, Schulflora. IIIa: Reidt, Mineralogie.

B. Verfügungen.

I. Verfügungen der Königlichen Behörden.

1. Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, mitgeteilt durch das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: 1889. 13. Februar: Mitteilung des Übereinkommens der deutschen Bundesstaaten über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse. — 2. März: Anordnung, dass Beurlaubungen zum Geographentage zu gewähren sind. — 9. April: Bericht gefordert über Anmeldung zum Turnlehrer-Ausbildungs-Kursus. — 30. April: Anfrage wegen Anschaffung der Sammlung: Scriptores rerum Germanicarum. — 6. Mai: Bericht gefordert über die gegenüber dem Verzeichnis vom Jahre 1879 eingetretenen Veränderungen in den eingeführten Lehrbüchern. — 24. Juni: Anordnung von Massregeln bei grosser Hitze. — 3. Juli: Anordnung, dass den Turnlehrern Urlaub zum Besuch des 7. deutschen Turnfestes möglichst nicht versagt werden soll. — 17. Juli: Empfehlung der Schrift von Raydt: Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. — 31. Juli: Verfügung über die Einrichtungen zur Verabreichung von warmen Bädern und über die Zähnereinigung der Schüler am Abend in den Alumnaten. — 29. November: Verfügung über die Einrichtung von Schulgärten für den botanischen Unterricht. — 19. Dezember: Empfehlung von: Weidner, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — 20. Dezember: Verbot der Aufnahme von jungen Leuten auf die Gymnasien, welche schon die Universität besucht haben. — 1890. 2. Januar: Überweisung von: Schulte vom Brühl, Deutsche Schlösser und Burgen, Band 2, für die Bibliothek. 16. Januar: Anordnungen über die Geburtstagsfeier Seiner Majestät mit Rücksicht auf die Landestrauer. — 31. Januar: Einrichtung archäologischer Ferien-Kurse für Lehrer höherer Lehranstalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums: 1889. 9. Februar: Anordnung von Beschränkungen für die Teilnahme von Schülern an Tanzvergnügungen. — 19. März: Genehmigung des Lehrplans für 1889/90. — 6. April: Genehmigung der Vertretung für den Oberlehrer Dr. Lahmeyer vom 1. bis 13. April. — 17. Mai: Übersendung einer Rede über den preussischen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. — 23. Mai: Ansetzung der Direktoren-Konferenz. — 8. Juni: Anordnung, dass jedesmal Bericht zu erstatten ist, wenn bei einer Schülerverbindung Studenten als beteiligt erscheinen. — 19. Juni: Einführung eines neuen Musters für die Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst. — 13. Juli: Genehmigung der Vertretung des zu einer militärischen Dienstleistung eingezogenen Dr. Berg. — 2. August: Empfehlung von: Bornemann, Schulandachten. — 3. September: Übersendung eines Gutachtens des Herrn General-Superintendenten D. Schultze über den Entwurf eines Gesangbuch-Anhangs für die Klosterschule. — 12. September: Empfehlung von: Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte. — 16. Oktober: Genehmigung der Unterrichts-Verteilung für das Winterhalbjahr. — 8. Dezember: Empfehlung von: Sander, Lexikon der Pädagogik. — 1890. 12. Januar: Übersendung von: Neujahrsblätter der historischen Kommission der Provinz Sachsen. Nr. 14. — 27. Januar: Anordnung der Einführung des Normalstimmtons. — 11. Februar: Circular-Verfügung mit dem zweiten Jahresbericht des Vereins für Schüler-Werkstätten in Halle a./S. zur Kenntnisnahme.

II. Verfügungen des Herrn Erbadministrators.

1889. 2. Oktober: Verfügung, dass die Turnstunden vom Gymnasiallehrer Bechstein ausserhalb seiner Pflichtstundenzahl gegen besondere Bezahlung erteilt werden sollen. — 8. Oktober: Berufung des Dr. Spangenberg zum ausseretatsmässigen Hilfslehrer. — 6. November: Übersendung des Jahresberichts des Vereins für Jugendspiele in Görlitz. — 6. Dezember: Berufung des Dr. Schäfer zum ausseretatsmässigen wissenschaftlichen Hilfslehrer an Stelle des zum 1. Januar ausscheidenden wissenschaftlichen Hilfslehrers v. Lilljeström. — 1890. 20. Januar: Verfügung des Einrückens des Dr. Spangenberg in eine etatsmässige Hilfslehrer-Stelle vom 1. April ab.

C. Chronik der Klosterschule.

Über den Schluss des vorigen Schuljahrs ist noch zu berichten, dass der Oberlehrer Dr. Langer am 1. April nach einjähriger Thätigkeit an der Klosterschule seine hiesige Stellung verliess, um an das Gymnasium zu Zeitz zurückzukehren. Da sein Nachfolger erst nach den Osterferien eintrat, so wurde die Stelle 14 Tage lang bis zum Schluss der Schule von den Kollegen vertreten.

Am 3. April wurde unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissarius ernannten Rektors in Anwesenheit des Herrn Erbadministrators die mündliche Abiturienten-Prüfung abgehalten. Die 12 in der Prüfung befindlichen Ober-Primaner erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife, 4 davon unter Befreiung von der mündlichen Prüfung, und wurden am folgenden Tage in einem feierlichen Aktus durch den Rektor entlassen. — Bei dieser Gelegenheit wurden die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

üblichen Bücher-Prämien verteilt. Es erhielten dieselben: die Abiturienten v. Pöllnitz, Boûtin, v. Le Coq, der Unter-Primaner v. Kuhlwein, der Unter-Sekundaner v. Richter und der Ober-Tertianer v. Schweinitz.

Am 7. April, dem Sonntag Judica, wurden 11 Klosterschüler in Anwesenheit ihrer Eltern und Angehörigen in der Kapelle vom Klosterpfarrer konfirmiert.

Am 13. April wurde das Schuljahr mit der Censur und mit der Verkündigung der Versetzungen geschlossen.

Das neue Schuljahr begann am 30. April.

In das Lehrerkollegium trat mit diesem Tage an Stelle des ausgeschiedenen Oberlehrers Dr. Langer der Oberlehrer Dr. Lahmeyer, bisher am Gymnasium zu Zeitz, ein und wurde vom Rektor in sein neues Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Ludwig Lahmeyer, geboren den 23. März 1855 in Hannover, evangelischer Konfession, erhielt seine Vorbildung auf den Gymnasien in Lüneburg (Johanneum), Lingen (Georgianum) und Hildesheim (Andreanum), wo er Ostern 1873 das Zeugnis der Reife erwarb, besuchte die Universitäten in Göttingen, Leipzig und Kiel, bestand im Jahre 1879 seine wissenschaftliche Staatsprüfung und erlangte die philosophische Doktorwürde. Im August 1879 kam er an das Königliche Gymnasium in Kassel (Lyceum Fridericianum) zur Ableistung des pädagogischen Probejahrs und wirkte daselbst vom 1. Oktober 1879 an als wissenschaftlicher Hilfslehrer, vom 1. Juli 1883 bis Ostern 1885 als ordentlicher Gymnasiallehrer. Nach einer darauf folgenden vierjährigen Amtsthätigkeit am Königl. Stiftsgymnasium in Zeitz wurde er Ostern 1889 unter Beförderung zum Oberlehrer an die Klosterschule Rossleben berufen.

Nach der an demselben Tage vorgenommenen Aufnahmeprüfung traten 20 Schüler in die Klosterschule neu ein, so dass das Schuljahr mit 123 Schülern begann, 107 Alumnen, 10 Extraneern und 6 Dorfschülern.

Vertretungen waren im Laufe des Schuljahres folgende nötig: für den wissenschaftlichen Hilfslehrer v. Lilljeström wegen einer Reise am 13. Mai; für Professor Martius wegen Teilnahme an einer Pastoral-Konferenz am 21. Mai; für den Rektor wegen Teilnahme an der Direktoren-Konferenz in Halle a./S. vom 12.—15. Juni; für Dr. Berg wegen Erkrankung vom 23.—29. Juni; für denselben wegen einer militärischen Dienstleistung von den Sommerferien bis zum 16. September; für den Rektor am 8. und 9. August wegen Erkrankung; für Dr. Jenrich am 19. August wegen einer Reise; für die Professoren Steudener und Martius wegen Teilnahme an der Kreissynode am 29. August; für Oberlehrer Knobloch wegen Erkrankung vom 8.—18. September; für Professor Martius wegen einer Reise zur Abhaltung eines auswärtigen Gottesdienstes am 31. Oktober; für Professor Steudener wegen Erkrankung am 5. November; für Professor Martius wegen einer Reise am 28. November; für Dr. Ehrhardt wegen Erkrankung am 2. Dezember; für Dr. Berg wegen einer Reise am 7. Dezember; für Oberlehrer Dr. Lahmeyer wegen Erkrankung vom 6.—8. Januar 1890; für Oberlehrer Knobloch aus demselben Grunde am 8. Januar; ebenso für Dr. Heiligenstädt am 14. Januar; für Dr. Spangenberg wegen Erkrankung vom 7.—15. Februar, und für Professor Martius aus demselben Grunde am 4. und 5. März.

Der Gesundheitszustand der Schüler war ein im allgemeinen zufriedenstellender, da wir von ansteckenden und lebensgefährlichen Krankheiten verschont geblieben sind. Ein schwerer Unglücksfall, der einem hoffnungsvollen Schüler das Leben kostete, wird weiter unten noch zu erwähnen sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In den Pfingstfeiertagen war eine grössere Anzahl der Schüler vom Sonnabend Mittag bis Dienstag Abend beurlaubt. Die Zurückgebliebenen unternahmen unter Leitung eines Lehrers Spaziergänge; ein geplanter weiterer Ausflug musste des ungünstigen Wetters wegen unterbleiben.

Am 15. Juni, dem Todestage des verewigten Kaisers Friedrich, wurde um 11 Uhr die angeordnete Gedächtnisfeier mit Gesang, Ansprache, Bibelvorlesung und Schlussgesang abgehalten.

Am 19. und 20. Juni wurde von der ganzen Schule unter Leitung der grossen Mehrzahl der Lehrer eine Turnfahrt nach dem Thüringerwalde unternommen. Früh um 5 Uhr am 19. Juni wurde zu Fuss nach Artern gegangen und von dort mit der Eisenbahn über Erfurt gegen Mittag Eisenach erreicht. Ein kurzer Marsch brachte uns nach der Wartburg, wo wir nach dem Mittagessen in dem Genuss der herrlichen Natur und der eingehenden Betrachtung der sagenumwobenen und durch ihre geschichtlichen Erinnerungen so hochbedeutsamen Wartburg einige Stunden verlebten. Dann ging der Marsch über die Waidmannsruh und die Sängerbank ins Marienthal, durch dieses und das Annathal zur hohen Sonne und von da nach kurzer Rast über den Hirschstein und den Wachstein nach Ruhla, wo der Abend zugebracht und das Nachtquartier genommen wurde. Am nächsten Morgen ging es über die Gebersteine zum Lutherdenkmal (früher Lutherbuche), dann weiter nach Schloss Altenstein, dessen grosser Park eingehend besichtigt wurde, und über Bad Liebenstein nach Immelborn. Von dort führte uns die Werrabahn nach Eisenach zurück, wo wir nach der Mittagsmahlzeit noch Zeit hatten die Stadt zu besehen, ehe wir über Erfurt und Artern in die Heimat zurückfuhren. Die Ausfahrt war vom schönsten Wetter begünstigt, und wir kehrten von ihr durch viele wertvolle Eindrücke bereichert an Seele und Leib erfrischt wieder heim.

Vom 5. Juli bis zum 4. August dauerten die Sommerferien. — Dieselben wurden benutzt, um mit der Herstellung einer Wasserleitung für die Anstalt zu beginnen. Nachdem es durch Bohrungen gelungen war eine Quelle zu finden, deren Wasser sich bei der Untersuchung als tadellos erwies, konnte mit der Anlegung von Brunnen, mit dem Bau eines Wasserturms mit Hochreservoir, in welches das Wasser durch eine Dampfmaschine gehoben wird, und der Legung der Röhrenleitung vorgegangen werden. Die Vollendung der ganzen Anlage wurde bis zum 1. Oktober ermöglicht, so dass seitdem die Anstalt in allen Stockwerken mit dem zugeleiteten guten Quellwasser versorgt wird. — Zugleich mit der Anlegung der Wasserleitung sind im Anstaltsgebäude zwei Badezellen mit vollständiger Einrichtung zur Verabreichung von warmen Voll- und Douche-Bädern hergestellt worden, deren Benutzung in regelmässigem Wechsel seitens sämtlicher Schüler stattfindet. — Durch die gesamte Anlage mit der dadurch herbeigeführten bedeutenden Verbesserung der Einrichtungen der Anstalt hat sich des Herrn Erbadministrators Fürsorge wieder in besonders dankenswerter Weise bethätigt.

Vom 27. bis zum 31. August fertigte der eine für den Michaelistermin angemeldete Abiturient seine schriftlichen Prüfungsarbeiten.

Am 2. September feierten wir den Sedantag durch einen Auszug der ganzen Schule unter Leitung fast sämtlicher Lehrer. Wir wanderten durch den Wald von Ziegelroda und durch den Wangenschen Grund nach Schloss Vitzenburg, wo wir uns mit der gütig gewährten Erlaubnis des Besitzers den Park besahen, und dann weiter nach Nebra. Dort wurde gemeinsam das Mittagessen eingenommen, wobei der Rektor in einer Rede der Bedeutung des Tages

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gedachte und das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Später zogen wir über Wendelstein zurück nach Rossleben.

Am 9. September fand die sich halbjährlich wiederholende zahnärztliche Untersuchung sämtlicher Schüler statt.

Am 13. September mussten leider infolge schwerer Ausschreitungen gegen die Disciplin 14 Schüler, 8 Unter-Primaner, 5 Ober-Sekundaner und 1 Unter-Sekundaner aus der Schule entlassen werden.

Am 20. September fand in Anwesenheit des Herrn Erbadministrators unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissarius ernannten Rektors die mündliche Abiturienten-Prüfung statt. Der geprüfte Abiturient bestand dieselbe und wurde an demselben Tage von dem Rektor aus der Schule entlassen.

Am 21. September abends gegen 10 Uhr wurde durch einen schweren Unglücksfall das Gemüt aller Angehörigen der Klosterschule, der Lehrer und der Schüler, aufs tiefste erschüttert. Der Ober-Primaner Fritz Andreae, ein in jeder Hinsicht braver Schüler, war beim Ausschauen nach den Sternen in halber Schlaftrunkenheit aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf den Hof hinabgestürzt und hatte sich dabei einen schweren Schädelbruch zugezogen, der sich bald als lebensgefährlich herausstellte. Am nächsten Tage, einem Sonntage, wurde beim Gottesdienste aus der tiefen Erregung und Erschütterung der Herzen heraus die Fürbitte für ihn gebetet. Aber nur zwei Tage noch konnten ihn die an sein Schmerzenslager herbeigeeilten Eltern pflegen und sich der Äusserungen seiner Liebe getrösten; am 24. September nachmittags entschlief er sanft. Abends wurde eine Trauerandacht abgehalten; am 26. September fand in der Kapelle an seinem Sarge ein Trauergottesdienst statt, und am folgenden Tage wohnten der Rektor und einige 20 Schüler seiner Bestattung in seiner Heimat bei. Ein treues Gedenken bleibt ihm gesichert.

Am 28. September wurde der Unterricht des Sommerhalbjahrs geschlossen. Die Michaelisferien dauerten vom 28. September bis zum 14. Oktober.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs trat in das Lehrerkollegium Dr. Spangenberg als wissenschaftlicher Hilfslehrer neu ein. Der Herr Erbadministrator hatte sich in billiger Berücksichtigung der gesteigerten Anforderungen an die Thätigkeit der Lehrer zu dieser Verstärkung des Lehrerkollegiums bereit erklärt und sich durch diese Fürsorge neuen Dank erworben.

Erich Spangenberg, geboren am 5. Dezember 1860 in Magdeburg, evangelischer Konfession, erhielt seine Vorbildung auf dem dortigen Domgymnasium, welches er Michaelis 1878 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um auf den Universitäten Berlin und Halle klassische Philologie und Geschichte zu studieren. Nachdem er auf der letzteren Universität zum Dr. phil. promoviert worden war, legte er ebenda im Juli 1885 seine Staatsprüfung ab. Von Michaelis 1885 bis eben dahin 1886 genügte er seiner Militärpflicht und absolvierte sodann am Pädagogium zum Kloster U. L. Fr. in Magdeburg sein pädagogisches Probejahr. Seitdem war er teils an dieser Anstalt, teils in Privatstellung thätig, bis er Michaelis 1889 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an die Klosterschule berufen wurde.

Zu Michaelis traten 7 Schüler nach bestandener Aufnahmeprüfung neu in die Klosterschule ein.

Am 18. Oktober, dem Geburtstage des verewigten Kaisers Friedrich, wurde die angeordnete Gedächtnisfeier um 11 Uhr mit Gesang, Ansprache, Bibelvorlesung, Gebet und Schlussgesang begangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 27. Oktober erhielt die Klosterschule den Besuch des Herrn Geheimen Regierungs- und Schul-Rats Dr. Todt und des Herrn Konsistorial-Rats Nitze vom Provinzial-Schul-Kollegium. Die Herren wohnten dem Gottesdienste bei und versammelten nachmittags das Lehrerkollegium zu einer längeren Konferenz. Herr Geheimrat Dr. Todt blieb auch am 28. Oktober noch hier anwesend, wohnte dem Unterricht in den verschiedenen Klassen bei und besprach vor den versammelten Lehrern nochmals seine Beobachtungen.

Am 5. November wohnten eine grössere Anzahl Lehrer und Schüler in dem benachbarten Ziegelroda dem Begräbnis des Eleven für den Königlichen Forstverwaltungsdienst Siegfried Herold bei, der erst vor zwei Jahren die Klosterschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen hatte.

Am 16. November nachmittags und abends unternahm die ganze Schule, Lehrer und Schüler, eine Fahrt nach Naumburg a. d. S., um dort einer Aufführung des Lutherfestspiels von Devrient beizuwohnen. Die lebendige Veranschaulichung jener durch Luther sich vollziehenden geschichtlichen Vorgänge aus der Reformationszeit verfehlte nicht einen tiefen Eindruck zu machen.

Am 23. November, dem Sonnabend vor dem Totensonntage, feierte die Schule dem Herkommen gemäss zum Gedächtnis der in diesem Jahre verstorbenen früheren und jetzigen Angehörigen der Klosterschule am Abend die Trauervigilie. — Nach dem Gesange des Liedes: „Das Gedächtnis der Gerechten“ verlas der Rektor den 90. Psalm und erläuterte die Bedeutung und das Wesen der Totenfeier, indem er das Gefühl der Trauer, das an den Gräbern unser Herz erfüllt, zum Ausdruck brachte, dann aber die ernsten Mahnungen nach den verschiedenen Richtungen hin ausführte, die von den Gräbern aus an uns ergehen, doch auch den Trost und die Hoffnung hervorhob, mit welchen unser Christenglaube das Grab umgiebt. — Nachdem darauf von dem Sänger-Chor der Choral: „Jesus, meine Zuversicht“ gesungen war, teilte der Rektor den Lebenslauf der im letzten Jahre verstorbenen Angehörigen der Klosterschule mit. Es waren dies, dem Lebensalter nach geordnet, folgende Schüler und Lehrer, von denen sämtlich auf Grund der Mitteilungen ihrer Angehörigen eine ausführliche Darstellung ihres Lebensganges und ihres Wesens gegeben werden konnte:

1. Johann Emil Ferdinand Nebe, geboren den 18. August 1829 zu Wetzlar, Zögling der Klosterschule von Michaelis 1841 bis Weihnachten 1847, widmete sich der Landwirtschaft, bewirtschaftete nacheinander verschiedene, von ihm gekaufte Güter und lebte später von seinen Renten. Er starb kurz nach der Rückkehr von einer Reise nach Italien im Hause seiner Schwester in Halle am 4. Mai 1889.
2. Hans Georg Weidlich, geboren den 5. September 1848 zu Schafstädt, Zögling der Klosterschule von Michaelis 1862 bis Michaelis 1869, widmete sich der Landwirtschaft. Beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich trat er als Einjährig-Freiwilliger beim 12. Husaren-Regiment ein und nahm an dem Kriege teil. Demselben Regimente gehörte er später als Reserveoffizier an. Nach dem Friedensschlusse beendete er seine Ausbildung als Landwirt theoretisch und praktisch und übernahm dann die selbständige Bewirtschaftung des väterlichen Gutes mit grossem Erfolge. Er starb nach schweren Schmerzen an Blinddarmentzündung in der Klinik zu Halle a./S. am 16. Dezember 1888.
3. Johann Georg Siegfried Herold, geboren am 25. Mai 1867 zu Nirmsdorf, Grossherzogtum Sachsen, Zögling der Klosterschule von Michaelis 1879 bis Michaelis 1887,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verliess dieselbe mit dem Zeugnis der Reife und widmete sich dem Forstfache. Er machte eine einjährige praktische Lehrzeit auf der Oberförsterei durch und trat dann als Einjährig-Freiwilliger beim 11. Jäger-Bataillon in Marburg ein. Kaum war er nach Beendigung seiner Dienstzeit in das elterliche Haus zurückgekehrt, als ihn die schwere Krankheit befiel, die seinem jungen Leben nach heissem Ringen am 2. November 1889 ein Ziel setzte. — Seinem Begräbnis wohnten die Mehrzahl der Lehrer und eine grosse Zahl der Schüler der Klosterschule bei.

4. Friedrich Theodor Richard Andreae, geboren den 13. Dezember 1868 zu Rüxleben, Grafschaft Hohenstein, Zögling der Klosterschule, nachdem er vorher das Gymnasium zu Erfurt besucht hatte, von Ostern 1887 bis zu seinem Tode am 24. September 1889. Die Klosterschule verlor in ihm einen braven, warmherzigen, leistungsfähigen, zu schönen Hoffnungen berechtigenden Schüler. Über die Umstände seines Todes und seine Bestattung ist auf S. 39 Näheres berichtet.

Ausserdem sind in diesem Jahre zwei frühere Lehrer der Klosterschule verschieden:

5. Dr. Ernst Julius Beyer war geboren am 4. November 1853 in Eisleben, wo sein Vater als Rendant angestellt war. Er besuchte das Gymnasium in Eisleben seit Ostern 1862 und verliess dasselbe mit dem Zeugnis der Reife Ostern 1871. Darauf studierte er neusprachliche Philologie auf den Universitäten Tübingen, Halle a./S. und Genf von Ostern 1871 bis 1875, erwarb im Mai 1875 die philosophische Doktorwürde und bestand sein Staatsexamen. Von Michaelis 1875 bis dahin 1876 war er als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Klosterschule Rossleben thätig. Gegen Ende seines Aufenthalts in Rossleben wurde er von einem Blutsturz befallen, der eine längere Krankheit zur Folge hatte. Im Sommerhalbjahr 1878 wirkte er als Hilfslehrer am Gymnasium zu Eisleben; seit Michaelis 1878 war er am Gymnasium zu Höxter angestellt, zuletzt seit Ostern 1885 als zweiter ordentlicher Lehrer. Er starb an der Schwindsucht am 6. Juli 1889.

6. Friedrich Wilhelm Theodor Weber wurde am 3. Oktober 1850 zu Wolmirsleben bei Egeln geboren, wo sein Vater Pastor war. Seit Ostern 1862 besuchte er das Gymnasium zu Halberstadt bis Ostern 1869, zu welchem Termin er mit einem vorzüglichen Zeugnis der Reife die Schule verliess. Schon während seiner Gymnasialzeit hatte er mit schwerer Krankheit zu kämpfen gehabt, welche an seinen Körperkräften zehrte. Trotzdem hatte sich seine geistige Begabung sowohl in seinen Fortschritten aufs glänzendste gezeigt als auch in dem Interesse, welches er selbst den dem damaligen Gymnasialschüler ferner liegenden Disciplinen, wie besonders den Naturwissenschaften, widmete. Nach bestandener Prüfung bezog er zunächst die Universität Halle, um Theologie zu studieren. So sehr aber auch dieser Wissenschaft sein Herz gehörte, so beschränkte er sich doch nicht auf ein mechanisch begrenztes Fachstudium, sondern liess sich auch von Philosophie, Mathematik, ja Astronomie fesseln. Dabei aber war er neben dem vertrauten Umgang mit den lieben Büchern auch einer heiteren Geselligkeit nicht abhold, wie er denn immer eine gesellige, lebensfreudige Natur geblieben ist, welche durch die liebenswürdige Herzlichkeit und Milde ihres Wesens die Herzen gewann. Beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich meldete er sich mit vielen andern Studenten zum freiwilligen Eintritt, wurde jedoch zu seinem Leidwesen körperlich nicht diensttauglich gefunden, weshalb er dem Drange seines

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vaterlandsliebenden Pflichtgefühls zu genügen strebte, indem er sich dem Samariterdienste widmete. Er war auf dem Schlachtfelde von Wörth und in verschiedenen Lazaretten thätig und zog sich durch den aufreibenden Dienst selbst eine langwierige Krankheit zu. Nach dem Friedensschlusse kehrte er zum Studium zurück und besuchte die Universitäten Berlin und wieder Halle, wo er im Juli 1873 die philosophische Doktorwürde erwarb. Michaelis 1873 wurde er zum Inspektor an die neu begründete Sedlnitzkysche Ausbildungsanstalt für evangelische Theologen in Breslau berufen und wirkte dort durch den mit seinem frischen Wesen durchdrungenen heiligen Ernst für seinen Beruf in höchst segensreicher Weise anregend und fördernd bis Ostern 1876. Während dieser Zeit wurde er im April 1875 als Licentiat der Theologie promoviert. Von Ostern 1876 bis Ostern 1881 war er Pfarrer in Sausedlitz bei Delitsch, und dort gründete er sich seinen Hausstand durch seine Vermählung mit Elisabeth, der Tochter des Konsistorialrats und Professors Meuss in Breslau. Ostern 1881 folgte er einem Rufe an die Klosterschule Rossleben als Klosterpfarrer und Professor und entfaltete hier als Seelsorger, als Lehrer, als Hausvater eine reiche und gesegnete, für ihn selbst erfreuliche Thätigkeit, die ihm ein ehrenvolles Andenken sowohl bei seinen früheren Kollegen als auch bei seinen früheren Schülern sichert. Michaelis 1886 siedelte er als geistlicher Inspektor an das Joachimsthalsche Gymnasium nach Berlin über. Seine Berliner Jahre waren aber fast nur noch eine ununterbrochene Leidenszeit, bis ihn am 22. Juli 1889 der Tod sanft erlöste. — Weber war ein reich beanlagter Geist, wovon auch seine litterarischen Leistungen zeugen; doch höher noch steht er uns durch die Fülle der Liebe in seinem Herzen, durch seine lautere, reine Gesinnung, durch die schlichte Bescheidenheit seines Wesens, durch seine innige Frömmigkeit. So wird er fortleben in den Herzen aller, die ihm nahe getreten sind.

Nach dem Gesange des Ecce durch den Sänger-Chor folgte hierauf die Vorlesung von Teilen des 31. Psalms und das Vaterunser, und mit dem gemeinsamen Gesange der Verse 1—3 aus dem Liede: „Befiehl du deine Wege“ wurde die Feier geschlossen.

Am folgenden Tage wurde der Schluss des Kirchenjahrs dem Herkommen gemäss durch den gemeinsamen Genuss des heiligen Abendmahls seitens der Lehrer und ihrer Familien und der konfirmierten Schüler begangen.

Am 19. Dezember begingen wir eine Weihnachtsfeier unter dem im Lichterglanze strahlenden mächtigen Christbaume mit musikalischen Vorträgen und besonders dem Gesange von Weihnachtsliedern.

Am 20. Dezember abends wurde die Jahres-Schluss-Andacht abgehalten; die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember 1889 bis zum 6. Januar 1890.

Mit dem Schluss des Jahres schied der wissenschaftliche Hilfslehrer v. Lilljeström nach $1^1/_4$jähriger Thätigkeit an der Klosterschule aus dem Lehrerkollegium und ging an eine höhere Schule in Bünde in Westfalen. An seine Stelle trat mit dem Beginn des neuen Jahres Dr. Schäfer als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Klosterschule ein.

Johannes Bernhard Schäfer, geboren am 29. März 1864 zu Brotterode (Kreis Schmalkalden), evangelischer Konfession, besuchte seit Ostern 1879 das Gymnasium zu Hersfeld und verliess dasselbe Ostern 1884 mit dem Zeugnis der Reife. Darauf studierte er in Marburg Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er im November 1888 sein Staatsexamen bestanden hatte, leistete er am Realprogymnasium zu Marburg sein Probejahr ab und promovierte während dieser Zeit, im Juli 1889. Von hier aus wurde er Neujahr 1890 als ausserordentlicher Hilfslehrer nach Rossleben berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 7. Januar wurde der Unterricht im neuen Jahre mit der Morgenandacht wieder begonnen.

Am 27. Januar feierten wir den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers durch einen feierlichen Aktus mit Gesang, Deklamationen und Festrede. Die Rede hielt Gymnasiallehrer Bechstein über nationale Erziehung. — Mittags fand eine festliche Speisung der Schüler in der üblichen Weise statt. Ein für den Nachmittag geplanter Spaziergang der ganzen Schule musste des schlechten Wetters wegen unterbleiben, wofür ein geselliges Zusammensein der Lehrer und Schüler in der Turnhalle veranstaltet wurde.

Vom 28. Januar bis zum 1. Februar fertigten die Abiturienten ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten an.

Am 3. Februar trug der Rhetor Schöffel aus Berlin mehrere epische und dramatische Dichtungen vor und gewährte dadurch den Schülern eine lehrreiche Unterhaltung.

Am 2. März fand in Gegenwart des Herrn Erbadministrators eine festliche Abendunterhaltung statt, zu der zahlreiche einheimische und auswärtige Freunde der Schule uns durch ihre Anwesenheit erfreuten. Zuerst fand eine Musikaufführung statt, bei welcher vierhändige Klaviermusik mit Streichmusik, Einzel- und Chorgesang abwechselte. Darauf folgte als dramatische Darstellung die Vorführung einer Reihe von ausgewählten Scenen aus Heinrich von Kleist's „Hermannsschlacht;“ und den Schluss des Festes bildete ein Ball.

Am 9. März, einem Sonntage, fand die für den Todestag Kaiser Wilhelms angeordnete Gedächtnisfeier in Verbindung mit dem Abendgebet statt.

Am 10. März wurde die halbjährlich wiederkehrende zahnärztliche Untersuchung sämtlicher Schüler vorgenommen.

Über die letzten Wochen des Schuljahrs, zumal auch über den Ausfall der noch ausstehenden Abiturientenprüfung kann erst in dem nächsten Jahresberichte Mitteilung gemacht werden.

Der Schluss des Schuljahrs wird am Sonnabend, dem 29. März, stattfinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Statistische Mitteilungen.

I. Übersicht des Bestandes im Schuljahr 1889/90.

		O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	Gesamtzahl.
1.	Bestand am 1. Februar 1889	13	15	27	29	20	14	4	122
2.	Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1888/89	12	—	2	3	1	1	—	19
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	14	21	19	16	7	3	—	—
3b.	„ „ Aufnahme „ „ . .	—	—	1	4	2	6	7	20
4.	Bestand am Anfang des Schuljahrs 1889/90. (Schluss der zweiten Woche)	15	22	24	27	12	15	8	123
5.	Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Abgang „ „	3	8	6	3	2	5	1	28
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	„ „ Aufnahme „ „ .	—	—	1	—	3	2	1	7
8.	Bestand am Anfang des Winterhalbjahrs. (Schluss der zweiten Woche)	12	14	19	24	13	12	8	102
9.	Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—
10.	Abgang „ „	—	1	—	—	—	—	—	—
11.	Bestand am 1. Februar 1890	12	13	19	24	13	12	8	101
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1890 .	19,10	18,8	17,8	16,8	15,3	13,9	13,1	—

II. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

		Evang.		Auswärtige.	Einheimische.	Nicht dem preuss. Staate Angehörige.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . .	123	Die Schule nimmt stiftungsmässig nur evangelische Schüler auf.	102	6	15
2.	„ „ „ Winterhalbjahrs . . .	102		85	6	11
3.	Am 1. Februar 1890	101		84	6	11

III. Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Das Zeugnis haben erhalten:

Ostern 1889: 22, davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen: 1.
Michaelis 1889: 1, „ „ „ „ „ „ „ : 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Mit dem Zeugnis der Reife sind entlassen:

a. Ostern 1889:

Nr.	Name.	Geburts-tag.	Geburts-ort.	Konfession:	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Schulbesuchs: auf der Klosterschule.	Dauer des Schulbesuchs: in I.	Beruf.
1.	Erich von Pöllnitz.	8. November 1868.	Ober-Lödla. Sachsen-Altenburg.	ev.	Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer. Ober-Lödla.	8 J.	$2^1/_2$ J.	Soldat.
2.	*Hans Boûtin.	24. Juni 1869.	Tunzenhausen. Kr. Weissensee.	ev.	Hauptmann a. D. Erfurt.	4 J.	2 J.	Rechts- u. Staatswissenschaft.
3.	Karl Köstler.	18. Juli 1868.	Lossa. Kr. Eckartsberga.	ev.	Buchhalter Wendelstein. Kr. Querfurt.	9 J.	2 J.	Theologie.
4.	*Gebhard von Trotha.	11. Mai 1871.	Hecklingen. Anhalt.	ev.	† Kammerherr und Rittergutsbesitzer. Hecklingen.	2 J.	2 J.	Rechts- u. Staatswissenschaft.
5.	*Fritz Meyer.	23. Mai 1869.	Rothenburg. Saalkreis.	ev.	Kgl. Amtsrat. Rothenburg.	5 J.	2 J.	Rechts- u. Staatswissenschaft.
6.	Gerhard Wentrup.	14. Oktober 1870.	Rossleben.	ev.	† Rektor der Klosterschule. Rossleben.	$7^1/_2$ J.	2 J.	Baufach.
7.	*Heinrich von Le Coq.	14. Juni 1869.	Köslin.	ev.	Stadtgerichtsrat a. D. Potsdam.	$6^1/_2$ J.	2 J.	Rechts- u. Staatswissenschaft.
8.	Hans Ratjen.	19 November 1869.	Hamburg.	ev.	Arzt. Hamburg.	4 J.	2 J.	Rechts- u. Staatswissenschaft.
9.	Karl Fleck.	26. Juni 1867.	Magdeburg.	ev.	Ober-Stabs-Arzt a. D. Magdeburg.	3 J.	2 J.	Soldat.
10.	Karl Nebe.	11. Juni 1868.	Herborn. Dillkreis.	ev.	Pastor u. Professor. Rossleben.	9 J.	2 J.	Theologie.
11.	Fritz Reymann.	2. November 1869.	Alt-Strunz. Kr. Gross-Glogau.	ev.	Superintendent. Hohkirch. Kr. Görlitz.	7 J.	2 J.	Theologie.
12.	Fritz Keil.	21. April 1868.	Halle a./S.	ev.	Domänenpächter. Oldisleben. Sachsen Weimar.	7 J.	2 J.	Landwirtschaft.

b. Michaelis 1889:

1.	Hans Braut.	24. Mai 1869.	Spandau.	ev.	† Staatsanwalt. Potsdam.	$2^1/_2$ J.	2 J.	Rechts- u. Staatswissenschaft.

c. Ostern 1890:

Über den Ausfall der Prüfung kann erst im nächsten Jahre berichtet werden, da die mündliche Prüfung noch aussteht. Es befinden sich in der Prüfung 12 Ober-Primaner.

Die mit * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Namen der aufgenommenen und aus den einzelnen Klassen abgegangenen Schüler.

a) Aufgenommene:

Ostern 1889 in IIa: Arwed von Bescherer.
in IIb: Alfred Graf zu Dohna. Willy von der Gröben. Harry Douglas. Hans von Uslar-Gleichen.
in IIIa: Karl von Wiedebach-Nostitz. Gert von Bethe.
in IIIb: Wilhelm von Arnim. Lothar Graf von Hohenthal. Georg von Erffa. Falk von Uslar-Gleichen. Ernst Keil.
in IV: Max von Schütz. Konrad Ruhmer. Herbert Pavel. Hellmuth von Moltke. Timon von Rauchhaupt. Hellmuth von Bethe. Gustav Hirsch.

Michaelis 1889 in IIa: Kurt Krüger.
in IIIa: Iwan von Heynitz. Fritz von Nickisch-Rosenegk. Konrad Kloer.
in IIIb: Hermann von Hertell. Johannes Nehmiz.
in IV: Menno Graf von Limburg-Stirum.

b) Abgegangene:

Ostern 1889 aus IIa: Georg Lucke (zu praktischem Beruf). Bernhard von Schlebrügge (zu praktischem Beruf).
aus IIb: Hans von Petersdorff (andres Gymnasium). Bernhard Graf Poninski (andres Gymnasium). Hellmuth Ludewig (zu praktischem Beruf).
aus IIIa: Fritz Nebe (andres Gymnasium).
aus IIIb: Adolf Wendroth (Realgymnasium).

Im Sommerhalbjahr 1889 aus Ia: Georg von Braunschweig (andres Gymnasium).
aus IIa: Wilhelm Prinz zu Salm-Horstmar (andrer Unterricht).
aus IIIb: Fritz Triepel (andres Gymnasium).
aus IV: Hellmuth von Bethe (andres Gymnasium).

Michaelis 1889 aus IIb: Fritz von Engel (andres Gymnasium). Hans von Freier (zu praktischem Beruf).
aus IIIa: Joachim v. Bethmann-Hollweg (andres Gymnasium). Paul Lieber (andres Gymnasium).
aus IIIb: Hellmuth Werner (andrer Unterricht). Wolfgang Bennecke (andrer Unterricht).

Im Winterhalbjahr 1889/90 aus Ib: Burchard von Jagow (zu praktischem Beruf).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Schulbibliothek ist vermehrt worden durch Ankauf folgender Werke: Duruy, Geschichte des römischen Kaiserreichs, übersetzt von Hertzberg. Lief. 94—106. — Herders sämtliche Werke, herausgegeben von Suphan. 30. und 31. Band. — Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen in den Programmen von 1876—1885. — Klein, Geschichte des Dramas. — Scriptores rerum Germanicarum (Oktav-Ausgabe aus den Monumenta Germaniae historica). 39 Hefte. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. XII, 3. — Schrader, die Verfassung der höheren Schulen. — Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Treitschke, deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. 4. Teil. — Reisigs Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. Mit den Anmerkungen von Friedr. Haase. Neu bearbeitet von Heerdegen. Lief. 14 und 15. — Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. 21. Band. — v. Richthofen, Führer für Forschungsreisende. — Frick, Physikalische Technik. — Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik. — Constantin Bulle, Geschichte der neuesten Zeit. — Allgemeine deutsche Biographie. Lief. 139—146.

An Zeitschriften wurden gehalten: Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, herausgegeben von Poske. -- Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausgegeben von Lyon. — Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.

Ferner durch Schenkung: Vom Königl. Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Philologus. Neue Folge, 2. Band. — Schulte vom Brühl, deutsche Schlösser und Burgen. 1. und 2. Band. — Vom Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. 32. Band. — Von der Königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften: Abhandlungen der philosophisch-philologischen Klasse. 18. Band, 2. Abteil. — Von der Histor. Kommission der Provinz Sachsen: Neujahrsblätter No. 14. — Monatsblätter des Thüringisch-sächsischen Vereins für Erforschung des Altertums No. 5.

2. Die Schülerbibliothek ist vermehrt worden durch die Anschaffung folgender Werke:

Adami, Das Buch vom Kaiser Wilhelm. Band 2. — Reuters Werke. Band 4—7. — Ebers, Die Frau Bürgermeisterin. — Gutzkow, Zopf und Schwert. — Seemanns Kunsthistorische Bilderbogen. Abteilung I. — Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. — Wägner, Prinz Eugen. — Roth, Der Burggraf. — Wagner, Spielbuch. — Dahn, Wallhall. — v. Köppen, Die Hohenzollern und das Reich.

3. Für die physikalische Sammlung wurde angekauft: Ampères Apparat zu den Versuchen über die gegenseitige Wirkung galvanischer Ströme auf einander. Eine Normalstimmgabel. Eine optische Bank.

4. Für den geographischen und Geschichtsunterricht sind 8 physikalische und historische Wandkarten zur Vermehrung des Wandkartenvorrats und die Hirtschen Geographischen Bildertafeln angeschafft worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

F. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

30 Schüler genossen die Vergünstigung von Freistellen.

G. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 15. April. Die Aufnahmeprüfung findet an demselben Tage früh von 7 Uhr an statt.

Rossleben, im März 1890.

Professor **Neumann,**
Rektor der Klosterschule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis

der

am 1. Februar 1890 der Anstalt angehörenden Schüler.

Ober-Prima.

1. Hans Joachim Kuhlwein von Rathenow aus Druse bei Glogau.
2. Kurt Treichel aus Stennewitz bei Landsberg a. W.
3. Hans Nebe aus Rossleben, Kreis Querfurt.
4. Diego von Bergen aus Guatemala, Central-Amerika.
5. Friedrich Wentrup aus Rossleben, Kreis Querfurt.
6. Bruno Treichel aus Stennewitz bei Landsberg a. W.
7. Max Endlich aus Rossleben, Kreis Querfurt.
8. Otto Lüttich aus Wendelstein bei Rossleben.
9. Bernhard von Eller-Eberstein aus Morungen, Mansfelder Gebirgskreis.
10. Ernst Kinder aus Nochau bei Schrimm.
11. August Kronbiegel-Collenbusch aus Sömmerda.
12. Lothar von Richthofen aus Breslau.

Unter-Prima.

1. Max von Oertzen aus Weimar.
2. Hermann Lüttich aus Wendelstein bei Rossleben.
3. Hans Seubert aus Berlin.
4. Siegfried Caesar aus Foerderstedt, Kreis Calbe a. S.
5. Alfred Wiegner aus Wiehe, Kreis Eckartsberga.
6. Hellmuth von Richthofen aus Brechelshof bei Liegnitz.
7. Kurt von Bernuth aus Borówo, Kreis Kosten.
8. Wilhelm von Bloedau aus Nordhausen.
9. Friedrich Wilhelm Graf von Wartensleben aus Carow bei Magdeburg.
10. Max von Wentzky und Petersheyde aus Berlin.
11. Rudolf Kneiff aus Nordhausen.
12. Karl von Delhaes aus Borowko, Kreis Kosten.
13. Gebhard von Bose aus Hasserode bei Wernigerode.

Ober-Secunda.

1. Angus Freiherr von Douglas aus Aschersleben.
2. Karl Thielen aus Hannover.
3. Thilo von Trotha aus Gänsefurth, Anhalt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Karl von Stünzner aus Hannover.
5. Eberhard von Richter aus Weissenfels.
6. Nicolaus Graf von Schlieffen aus Liegnitz.
7. Job von Witzleben aus Berlin.
8. Siegfried von Brauchitsch aus Erfurt.
9. Karl Endlich aus Rossleben, Kreis Querfurt.
10. Karl Ernst von Bötticher aus Berlin.
11. Friedrich Karl Graf von Kanitz aus Berlin.
12. Arwed von Bescherer aus Simmersdorf bei Forst.
13. Joachim von Beust aus Nimritz bei Oppurg.
14. Hilmar von Leipziger aus Erfurt.
15. Otto Albrecht aus Allerstedt bei Wiehe.
16. Georg von Arnim aus Suckow, Kreis Angermünde.
17. Ewald von Stünzner aus Potsdam.
18. Siegfried Schmidt aus Cassel.
19. Kurt Krüger aus Poelsfeld, Kreis Sangerhausen.

Unter-Secunda.

1. Hans Wilhelm von Schweinitz aus St. Petersburg.
2. Kurt von Plüskow aus Berlin.
3. Heinrich von Mannsbach aus Altenburg.
4. Hans Jaeger aus Stahnsdorf bei Berlin.
5. Heinrich Wentrup aus Rossleben, Kreis Querfurt.
6. Willy von Witzleben aus Kieslingswalde bei Görlitz.
7. Reinhard Utermarck aus Hamburg.
8. Ernst von Braunschweig aus Berlin.
9. Hans Joachim von Graevenitz aus Schilde bei Wittenberge.
10. Alfred Graf zu Dohna aus Mallmitz, Kreis Sprottau.
11. Eduard Magnus aus Alexandrien, Ägypten.
12. Friedrich Konrad von Bergen aus Berlin.
13. Melchior von Breitenbauch aus Bucha bei Wiehe.
14. Georg von Stünzner aus Potsdam.
15. Arthur von Wentzky und Petersheyde aus Berlin.
16. Hans von Decker aus Berlin.
17. Wilhelm von der Groeben aus Rippen bei Ludwigsort.
18. Heinrich George aus Berlin.
19. Otto Handt aus Oberfarnstedt bei Querfurt.
20. Georg von Jagow aus Berlin.
21. Thankmar von Münchhausen aus Steinburg, Kreis Eckartsberga
22. Hans von Uslar-Gleichen aus Breslau.
23. Franz Arthur von Daum aus Pristelwitz bei Obernick.
24. Sittig von Tottleben aus Tottleben bei Langensalza.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Tertia.

1. Vollrath von Arnim aus St. Avold.
2. Gustav Toepke aus Heidelberg.
3. Karl von Wiedebach-Nostitz aus Wiesa, Kreis Rothenburg.
4. Walther Schultz-Völcker aus Hirschberg in Schlesien.
5. Kurt von Wedell aus Pinnow bei Soldin.
6. Hans Jürgen von Arnim aus Neustrelitz.
7. Hugo von Schmidthals aus Berlin.
8. Theodor Herold aus Ziegelroda, Kreis Querfurt.
9. Hans Fielitz aus Querfurt.
10. Gert von Bethe aus Hammer bei Schönlanke.
11. Fritz von Nickisch-Rosenegk aus Danzig.
12. Konrad Kloer aus Peisterwitz, Kreis Ohlau.
13. Iwan von Heynitz aus Neuhausen, Kreis Cottbus.

Unter-Tertia.

1. Hans von Bodenhausen aus Burgkemnitz bei Bitterfeld.
2. Wichard von Sobeck aus Kruckow, Kreis Demmin.
3. Christian Graf zu Rantzau aus Karlsruhe.
4. Konrad Giesecke aus Kloster Rossleben, Kreis Querfurt.
5. Wolfram von Carnap aus Dresden.
6. Lothar Graf von Hohenthal aus Hohenpriessnitz, Kreis Delitzsch.
7. Ernst Keil aus Oldisleben, Sachsen Weimar.
8. Falk von Uslar-Gleichen aus Breslau.
9. Georg von Erffa aus Wernburg, Kreis Ziegenrück.
10. Wilhelm von Arnim aus Neustrelitz.
11. Johannes Nehmiz aus Berlin.
12. Hermann von Hertell aus Grünrode bei Neudamm.

Quarta.

1. Georg Kneiff aus Nordhausen.
2. Gustav Hirsch aus Roitzsch, Kreis Bitterfeld.
3. Konrad Ruhmer aus Gatterstedt, Kreis Querfurt.
4. Timon von Rauchhaupt aus Storckwitz, Kreis Delitzsch.
5. Herbert Pavel aus Braunschweig.
6. Hellmuth von Moltke aus Breslau.
7. Max von Schütz aus Zehdenick, Kreis Templin.
8. Menno Graf von Limburg-Stirum aus Heidelberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Vollrath von
2. Gustav Toep
3. Karl von Wi Rothenburg.
4. Walther Sch lesien.
5. Kurt von We
6. Hans Jürgen
7. Hugo von Sc
8. Theodor Her
9. Hans Fielitz
10. Gert von Bet
11. Fritz von Ni
12. Konrad Kloe
13. Iwan von He s.

1. Hans von Bo tterfeld.
2. Wichard von nin.
3. Christian Gr
4. Konrad Gies Querfurt.
5. Wolfram von
6. Lothar Graf z, Kreis Delitzsch.
7. Ernst Keil a
8. Falk von Us
9. Georg von E ck.
10. Wilhelm von
11. Johannes Ne
12. Hermann von m.

1. Georg Kneif
2. Gustav Hirs
3. Konrad Ruh
4. Timon von R Delitzsch.
5. Herbert Pav
6. Hellmuth vo
7. Max von Sch
8. Menno Graf erg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf